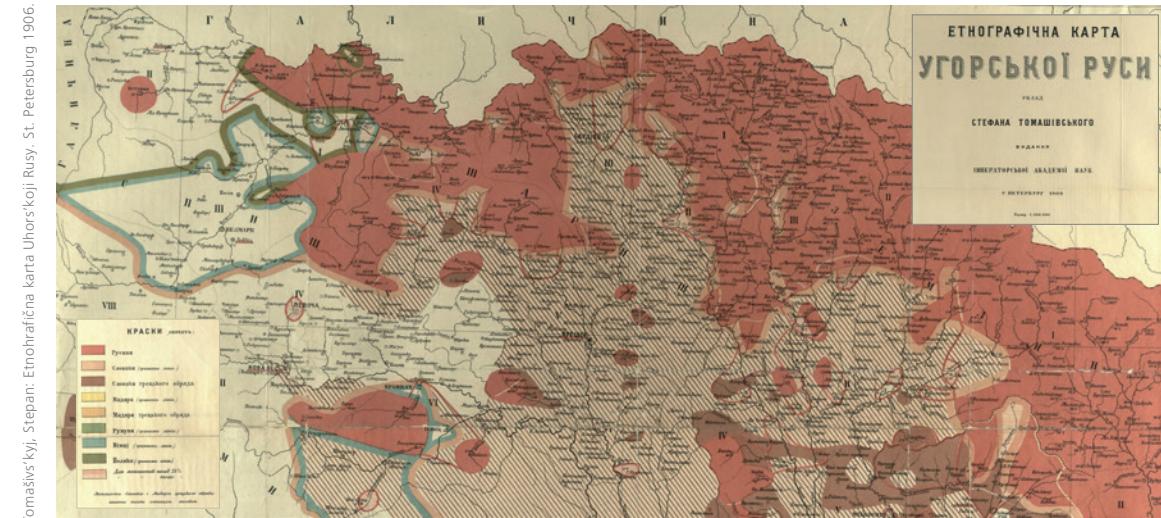


Das Doktoratskolleg Austrian Studies arbeitet seit Ende des Jahres 2017 an der Vernetzung kultur-, rechts- und geisteswissenschaftlicher Disziplinen, die sich mittels ihrer jeweiligen Zugänge dem österreichischen Raum annähern. Der aus der US-amerikanischen Forschung stammende Begriff und die damit verbundenen Konzepte werden kritisch aus interdisziplinärer, zentraleuropäischer Perspektive diskutiert. Als Abschluss dieser ersten Arbeitsphase werden drei Workshops von den DoktorandInnen organisiert und gestaltet.

www.uibk.ac.at/dk-austrianstudies



© BfÖ 2020, Titelbild: Tomashivs'kyj, Stepan: Ethnografichna karta Uhors'koji Rusy. St. Petersburg 1906.

Einladung zum

3. Workshop der DoktorandInnen des Doktoratskollegs Austrian Studies

„Kontaktzonen in der Habsburgermonarchie
und ihren Nachfolgestaaten“

Der Workshop wird öffentlich abgehalten.

Unterstützt durch das Vizerektorat für Forschung, den Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ (www.uibk.ac.at/fsp-kultur) und das Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Donnerstag, 16. Jänner 2020 & Freitag, 17. Jänner 2020
Räumlichkeiten der Universität Innsbruck

Programm

Sektion II: Kontaktzonen als Konfliktzonen			
[Chair: Ellinor FORSTER, Innsbruck]			
16. Jänner:	Auftakt mit Keynote	11:00–11:20	Mikuláš ZVÁNOVEC (Prag)
Ort:	50101/1 SR (1. Stock, GEIWI-Turm/Bruno-Sander-Haus, Innrain 52e)		Schule als Bollwerk des Nationalismus. Zur Stellung und Ideologie des <i>Deutschen Schulvereins</i> und des Tschechischen Zentralschulvereins <i>Ústřední Matici Školská</i> in Politik und Gesellschaft Böhmens (1867–1918). Eine Vergleichsdarstellung
17:00	Begrüßung [Martin ROHDE, Innsbruck]		
17:15–18:45	Keynote Ulrich SCHMID (St. Gallen) Was hielt das Habsburgerreich zusammen? Kultursprachen und Sprachkulturen als Kontaktzone	11:20–11:40	Alexander PIFF (Innsbruck) Die „Inbesitznahme“ der Cima Dodici? Symbolische Kommunikation und Reaktion entlang der österreichisch-italienischen Nationalstaatsgrenze in den Vizentiner Alpen in den Jahren 1910–1911
17. Jänner:	Workshop der DoktorandInnen & Gäste	11:40–12:00	Diskussionsrunde
Ort:	Archiv für Baukunst (Lois-Welzenbacher-Platz 1)	12:00–13:00	Mittagspause
Sektion I: Sprachkontakt und Kontaktzonen			
[Chair: Niels GRÜNE, Innsbruck]			
09:00–09:20	Stefaniya PTASHNYK (Heidelberg/Wien) TEXT als Kontaktzone in einer multilingualen Kommunikationsgemeinschaft: Multilinguale Praktiken in der Lemberger Presse im späten 19. Jahrhundert	13:00–13:20	Sektion III: Wissenschaft und Kontaktzonen
09:20–09:40	Boris BLAHAK (Pilsen/Regensburg) Kontakt-Deutsch und Anderssprachlichkeit. Jiddisch, Bairisch und ‚Böhmis‘ch‘ in Franz Kafkas Literatursprache	13:20–13:40	[Chair: Joanna ROZMUS, Wien]
09:40–10:00	Martina SCHMIDINGER (Innsbruck) Vom Franz zum František: Auf der Suche nach autoethnographischen Spuren und Sprachkontakt in Chroniken des Waldviertels gegen Ende der Habsburgermonarchie	13:40–14:00	Martin ROHDE (Innsbruck) Wissenschaftskooperation in imperialen Kontaktzonen. Österreich-ukrainische Projekte im habsburgischen Galizien
10:00–10:30	Diskussionsrunde	14:00–14:30	Frederik LANGE (Regensburg) Kooperation, Konflikt und Konfrontation: Das untere Drina-Tal als habsburgisch-serbische Kontaktzone, 1878–1915
10:30–11:00	Kaffeepause		Sebastian PAUL (Dresden) Mit „liebevoller Sorgfältigkeit und strenger Wissenschaftlichkeit“. Zur Wissen(schaft)sgeschichte der Uhors‘ka Rus'/Podkarpatská Rus/Zakarpattja von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die 1920er Jahre
			Diskussionsrunde und Verabschiedung